

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 10 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 P außerhalb des Bezirks 1 M 25. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 52.

Samstag, den 9. Mai 1896.

13. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Das badische Pionierbataillon Nr. 14 wird am 19. ds. Mts. ein gefechtsmäßiges Abteilungschießen mit scharfer Munition zwischen 7 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags

im Forst von Kaltenbrunn abhalten.

Hauptaufsichtung ist die Linie Forsthaus Dürreich — Großer Wendenstein; das Gelände Bothenauberg — Rossberg — Kleiner Wendenstein — Mittelberg ist gefährdet.

Die Absperrungsposten stehen an allen größeren Wegen an der Grenze des gefährdeten Geländes.

Die hiesigen Einwohner werden auf die Gefahr, welche ein Aufenthalt in dem oben genannten Gelände mit sich bringt, hingewiesen.

Nach 4 Uhr kann dasselbe wieder betreten werden.

Den 7. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

W i l d b a d.

Wegsperrung.

Wegen Legung von Wasserleitungsröhren ist der Hochwiesenweg vom Postgarten bis zum Karlsberg vom

Mittwoch, den 13. ds. Mts. an
auf 4 Tage gesperrt.

Den 5. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 10. Mai
um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

MAGGI'S Suppenwürze
bei

Gust. Hammer, Colonialw.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

I^o Emmenthaler,

I^o Rahm-Käse
empfiehlt Fr. Treiber.

Ausstellung.

Die Handarbeiten der Schülerinnen der Volksschule sind im Unterrichtslokal ausgestellt und können Samstag, den 9. Mai u. Sonntag, den 10. Mai, nachm. von 2—5 besichtigt werden.

Zum Besuch dieser Ausstellung ladet freundlich ein.

Den 8. Mai 1896.

Kgl. ev. Ortsschulinspektorat.

W i l d b a d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 9. Mai 1896

in die „Restauration Maisch“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Schmid,
Marie Frick.

Kirchgang um 12 Uhr vom elterlichen Hause (Silberburg) aus.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 10. ds. Mts.

morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

rücken die Züge IV., V., VI. u. VII., samt den Hornisten zu einer

Übung

aus. Wildbad, den 8. Mai 1896.



Das Kommando.

Am Sonntag, den 10. Mai findet ein Besprechung zur Gründung eines Vereins

Gemütlich

beim wilden Mann

statt, wozu mehrere gemüthliche Leute um 5 Uhr nachmittags freundlich eingeladen werden.

Mehrere Gemüthliche.

Neue Erbsen & Linsen

empfiehlt

Chr. Batt.

Frisch eingetroffen:

Orangen,
Citronen,
Maronen

bei

G. Lindenberger,
i. F. F. Funf.

Bier-Budeln

per Pfd. 70 Pfg.

sind stets zu haben bei

Chr. Batt.

Deutschlands größtes Schuhwaren-Etablissement. Spier's Schuhwaren-Haus.

50 Filialen in allen grösseren Städten.
Markt Nr. 3 **Pforzheim**, Markt Nr. 3.

Grösste Auswahl in dauerhaftem und elegantestem Schuhwerke. || Derbe Arbeitsstiefel in allen denkbaren Arten sehr preiswürdig.
Separater Damen-Salon. — **Feste Preise.** — Umtausch gestattet.

Der Preis eines jeden Paares ist in deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.

Zugstiefel | Schnürstiefel | Knopfstiefel | Schaftstiefel

Halbschuhe, Schultiefel, Hausschuhe, Arbeiterschuhe, Pantoffeln.
Kneipp-Sandalen, Baby-Schuhe, Chic-Schuhe, Sport-Schuhe, Reitstiefel.

Stuttgarter Gemäldel.

Ziehung 30. Mai 1896 à M. 1.—
empfehlen Carl Wilh. Vott.

**Kleesamen,
Grassamen,
Wicken**

in bester keimfähiger Ware empfiehlt
Fr. Treiber.



Marinierte Häringe
(eigenes Marinat)

empfehlen Chr. Brachhold.

**Wasserglas zum
Giereinmachen**

empfehlen Chr. Vatt.

**Kathreiner's Kneipp=
Malz-Kaffee**

empfehlen Chr. Vatt.

**Fussbodenlacke,
Bodenöl, Copal-, u. Eisenlack,
Leinöl, Leinölfirnis,
Möbel- u. Lederlack,
Terpentinöl,
Parkettwischse weiss u. gelb,
Stahlspähne**

in bester Ware empfiehlt zu den billigsten
Preisen Fr. Treiber.

I^a Oliven-Öl

I^a Salat-Öl

empfehlen Carl Wilh. Vott.

Empfehle mein Lager den Herren Dekonomen, Hotel- u. Kutscherei-
besitzern in selbst angefertigten

Pferdegeschirren aller Art.

Halte stets Vorrat und fertige auf Verlangen an: **Fuhr-, Deko-
nomie-, Spitzkummet und Post-Geschirre** mit gutem Schnitt;
Amerikaner, ungarische und englische Geschirre in lackiert, Messing,
Argentan, Nickel, Stahl und Neusilberbeschlag, silber- und goldplattiert,
in einfachen und Doppel-Schnallen, **Reit-, Jagd- u. Stall-Requisiten**
aller Art bei solider, sauberer Ausführung und billigster Berechnung.
Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland können vorgewiesen
werden. Auf Wunsch Zeichnung und Preisliste frei. Zu beziehen von

Chr. Widmar, Sattlerei und Lager sämtlicher Sattlerwaren,
Dornhan (württemb. Schwarzwald).

Trotz des enorm steigenden Lederpreises werden Bestellungen noch
zu alter Preislage berechnet. 3



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Fäßweise und von
1 Liter ab.

Wasserglas

vorteilhaftestes Conservierungsmittel beim Auf-
bewahren von Eiern (jahrelange Haltbarkeit)
empfehlen G. Lindenberger.

Hiesiges.

Wildbad, 6. Mai. Letzten Sonntag hielt
der hiesige Schützenverein unter Beteiligung
der Schützenvereine der Umgegend ein Preis-
schießen auf dem Windhof ab, welches um
4 Uhr nachmittags seinen Anfang nahm.

Unter den vielen wertvollen Preisen be-
fand sich auch ein vom hiesigen Verein als
Wanderpreis gestifteter Becher, welcher schließ-

lich von dem Stifter selbst herausgeschossen
wurde.

Wildbad, 6. Mai. Gestern abend mit
Zug 11.35 kam Seine Majestät der König
in Begleitung des Oberjägermeisters Freiherr
v. Plato hier an um sich heute früh auf die
Auerhahnjagd zu begeben. Der König über-
nachtete in seinem Salonwagen auf dem
Bahnhof und begab sich um 3 Uhr früh
von dort, begleitet von dem Jägermeister
Herrn Grafen v. Dillen-Spierung zur
Jagd, von welcher er um 6 Uhr wieder zu-
rückkehrte und sich ins K. Badhotel zum
Frühstück begab. Der Stadtvorstand war
auf 1/2 8 Uhr zur Audienz dorthin befohlen,
in dessen und des Herrn Grafen v. Dillen-
Spierung Begleitung sodann die Stadt bes-
ichtigte.

Wie schon in letzter Nummer kurz be-
richtet, überreichte Seine Majestät unserem
Herrn Stadtvorstand vor seiner 8.15 vor-
mittags erfolgten Abreise das Ritterkreuz
I. Classe des Friedrichsordens und verabs-
chiedete sich sodann von demselben und dem
Jägermeister Herrn Grafen v. Dillen-
Spierung.

N u n d s c h a u.

Stuttgart, 5. Mai. Die Kammer der Abgeordneten eröffnete heute nachmittag ihre Sitzungen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hieß Präsident Bayer die Abgeordneten herzlich willkommen. Der Amtsnachfolger des verstorbenen Prälaten v. Walcker von Hall, Prälat v. Schwarzkopf, leistete den Ständeeid in die Hände des Präsidenten und nahm dann seinen Sitz in der Prälatenbank ein. — Eingelassen ist u. a. eine Nachforderung zum Finanzgesetz betr. Beiträge zu Straßenbauten. Ferner sind zwei Interpellationen eingelaufen. Die erstere, vom Zentrum eingebracht, fragt an, in welchem Stadium sich die Arbeiten betreffend die geplante Militärstrafprozessordnung befinden. Die 2., vom Abgeordneten Egger (Zentrum), betrifft das in einzelnen Revieramtsbezirken des Oberlands erlassene Verbot des Holz sammelns und Befahrens der Waldwege und bittet, die Frage im Interesse der leseholz sammelnden Leute zu behandeln. — Der Schriftführer verlas hierauf noch zahlreiche Eingaben, die in der Zeit der Vertagung eingelaufen sind, darunter befindet sich eine Eingabe um Errichtung der Altbahn Urach-Münstingen und Verstaatlichung der Erwitthalbahn, ferner um Errichtung einer Bahn von Jony an die bayerische Grenze; ferner eine solche der Lehrer der humanistischen und der realistischen Lehranstalten um Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse; ebenso eine Bitte des Vereins württ. Lehrerinnen. — Zur Beratung kam zunächst der Antrag der Kommission für innere Verwaltung über die Eingabe der Schafhalter.

Stuttgart, 1. Mai. Dem württemberg. Kriegerbund ist die Veranstaltung einer Geldlotterie genehmigt worden. Es kommen 100 000 Lose à 1 M zur Ausgabe. Die Zahl der Gewinne beträgt 1242. Der erste Gewinn ist 10 000 M.

— Die bekannte Firma Emil Seelig, A. G. in Heilbronn, erhielt auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung die goldene Medaille mit Diplom; wieder ein erfreulicher Beweis für die Vortrefflichkeit der Seelig'schen Erzeugnisse.

Neuenbürg, 6. Mai. Die Auerbahnjagd, der bisher herrschenden feuchtkalten Witterung wegen fast überall vereitelt, scheint sich nun doch noch günstig zu gestalten. Herr Arthur Schmidt hatte das Glück, heute früh auf seinem Jagdgebiet zwischen Conweiler und Neusatz zwei kapitale Hähne zu erlegen.

Altensteig, 4. Mai. In Altensteig-Dorf wurde vorgestern Schullehrer a. D. Schloß zu Grabe getragen. 45 Jahre war er dort als Lehrer thätig. Sein Großvater erhielt die Schulstelle 1749 und wirkte darauf 50 Jahre, der Vater desgleichen ein halbes Jahrhundert. Schloß hinterließ keine Söhne, und so ist jetzt die Schulstelle in fremde Hände gekommen. Im landwirtschaftlichen Verein, sowie im Schwarzwaldbienenzüchterverein war er eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Seine Verdienste in dieser Hinsicht wurden durch verschiedene Diplome und 1889 durch eine K. Ehrendenkmünze anerkannt.

Winzeln, 4. Mai. Zwanzig Krafthuber, des leidigen Unweilers halber zur Unthätigkeit verdammt, wollten zeigen, daß das Sprichwort: „Roste ich, so roste ich“ auf ihre Titanenkraft keine Anwendung finde. Beim

Abendschoppen vermaßen sie sich zweien der besten Zugpferde die Waage halten zu können. Als einige Fuhrleute ungläubig die Köpfe schüttelten, gab es eine regelrechte Wette, die alsbald zum Austrag kam. Ein Fuhrmann holte zwei kräftige Rosse, die Jünglinge stellten sich an langen Seilen auf und nachdem jeder noch einmal in die Hände gespuckt, ertönte das „hie!“ des Fuhrmanns. Bevor sich die Gänge ins Geschirr legen konnten, spannten sich die Seile hinter ihnen und rückwärts ging unter dem Hasso der Zuschauer. Eine zweite Probe, bei welcher Menschen und Pferde gleichzeitig anzogen, hatte denselben Erfolg. Im Gefühl der Ueberlegenheit glaubten die bisherigen Sieger, bei einer dritten Probe die im Gang befindlichen Pferde aufhalten zu können, allein ein „Fitzer“ des Fuhrmanns trieb die Pferde zu größerer Eile an. Die vierzig Füße der zwanzig „Böglinge“ gerieten miteinander in Kollision und mancher regelrechte Burzelnbaum erfolgte. Bei dem hierauf stießenden Wettbier zeigte sich, daß einzelne Teilnehmer über einen sehr „guten Zug“ verfügen, so daß es glaublich erscheint, daß sie zwei Pferden die Stange halten können.

Vom Odenwald, 4. Mai. (Wer's Glück hat führt die Braut beim.) Diesen Spruch kann ein junger Mann unserer Gegend auf sich anwenden. Er sollte auf der Station einen Fremden abholen, der nicht eintraf. Dafür war ein hübsches junges Mädchen ausgestiegen, irrtümlicher Weise eine Station zu früh. Der junge Mann führte mit seinem Gefährten die Fremde, welche einen Verwandten besuchen wollte, des Umwegs nicht achtend dienstfertig dorthin, kam mit ihr ins Gespräch, besuchte sie während ihres Verweilens häufig und hat jetzt eine nicht nur schöne, sondern auch wohlhabende Braut an ihr erhalten und dies nun den obengenannten Zufälligkeiten zu danken.

Mannheim, 5. Mai. (Von einem Affen verletzt.) In der Wirtschaft „Prinz Max“ spielte sich gestern ein aufregender Vorfall ab. Ein Italiener produzierte sich mit einem Affen. Letzterer setzte sich daneben stehenden Zuschauer auf die Achsel. Vermutlich hat nun der betreffende Zuschauer den Affen am Schwanz gepackt, denn das Tier stürzte sich wie wütend über denselben her, biß ihm ein Ohr durch und durch und brachte ihm auch sonst bedeutende Wunden am Kopfe bei. Der Verletzte mußte ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

— In Schwabach vergiftete sich der Apotheker Heim, der viele Jahre hindurch Vorstand des dortigen Vorschußvereins und Mitglied der Gemeindevertretung war. Die Ursache des Selbstmordes dürfte in unregelmäßiger Geschäftsgebarung liegen. Der Fehlbetrag ist zweifellos sehr bedeutend. Der Fall erregt große Aufregung.

— Den Münch. N. N. wird aus Berlin gemeldet: In der sozialistischen Druckerei in Halle a. S. sind die Zeitungsseher in den Streik eingetreten, weil die Druckerei die Zahlung für den 1. Mai (an welchem bekanntlich nicht gearbeitet wurde) verweigert hatte.

— Der 47 Jahre alte Fabrikarbeiter Weigandt in Barmen erschlug am Sonntag nachmittag seine Frau. Sie hatte ihm vorgehalten, daß er bei der Maifeier von seinem Wochenlohn bereits 4 M für Getränke verausgabt habe, während sie mit ihren Kindern

hungern müsse. Der erzürnte Mann nahm darauf ein Handbeil, spaltete ihr damit den Kopf und verfezte der schon tödlich Verwundeten noch so viele Hiebe, bis der Stiel des Mordinstrumentes abbrach; er ergriff darauf die Flucht. Die Ermordete hinterläßt fünf Kinder.

Berlin, 5. Mai. Wie einem hiesigen Blatte aus Fraacati gemeldet wird, wurde gestern der Herzog von Sachsen-Meiningen nebst Gemahlin zugleich mit Richard Voß und dessen Frau und einer Münchener Dame, die deren Gesellschaft war, im Albauer Gebirge von Briganten angefallen und nur gegen ein Lösegeld wieder freigegeben.

Rom, 5. Mai. Wie die Blätter melden, begaben sich S. K. H. der Herr Herzog von Sachsen-Meiningen und Gemahlin, die incognito reisen, mit mehreren Personen ihres Gefolges zu Wagen zum Besuche des Dichters Voß und dessen Gattin in eine Villa bei Fraacati. Auf dem Rückwege wurde der Wagen des Herzogs von zwei Individuen, die mit Taschentüchern ver mummt und mit Gewehren bewaffnet waren, bei Fraacati angehalten. Sr. Hoheit der Herzog mußte den Angreifern sein Portemonnaie mit ungefähr 55 Lire überlassen, worauf sich die Räuber zurückzogen und den Wagen weiter fahren ließen. Die Behörde sendete Polizei an den Thortort, um die Schuldigen zu ergreifen.

Wien, 6. Mai. In der „Freien Presse“ gibt der Dichter Voß eine Schilderung des Ueberfalles auf den Herzog von Sachsen-Meiningen. Die beiden Vermummten hatten mit der Bedrohung, die Pferde niederzuschießen, den Wagen angehalten und dem Kutscher verboten sich umzuschauen. Einer sprang an den Wagen des Herzogs, die Flinte auf ihn richtend. Der Herzog verbot Voß und den Lakaien, einzugreifen und fragte die Briganten, wieviel sie verlangen. Diese bedeuteten pantomimisch, man möge Geld auf den Boden werfen. Die Gemahlin des Herzogs blieb, wie dieser, vollkommen ruhig. Die Briganten, die merkbar aufgeregt waren, verschwanden sofort, nachdem ihnen das Geld hingeworfen worden war.

Wien, 6. Mai. Bei der heutigen Bürgermeister-Wahl waren 136 Gemeinderäte anwesend. Gewählt wurde der christlich-sozialer Kandidat Strohbach mit 94 Stimmen; der liberale Kandidat Dr. Grüll erhielt 42 Stimmen. Strohbach erklärte unter wiederholtem Beifall die Wahl anzunehmen, um es möglich zu machen, daß die Verwaltung der Stadt von der berufenen Körperschaft geführt werde. Das persönliche Opfer Luegers sei im Interesse des Volkes erfolgt. Er werde Lueger gern den Platz räumen, sobald die Zeit dafür gekommen sein werde. Redner appelliert an die Unterstützung und Einigkeit seiner Partei. Als geborener Deutscher werde er stets den deutschen Charakter Wiens, der gewahrt werden müsse, und als treuer Oesterreicher den Charakter Wiens als Reichshauptstadt vor Augen haben, die als solche ihre volle Unabhängigkeit nach jeder Richtung zu verteidigen habe. Als Christ werde er in christlichem Sinne wirken, bemüht, dem christlichen Volke die Geltung zu verschaffen, die es nie hätte verlieren sollen. Der Wahlakt wird nunmehr an die Statthalterei geleitet behufs Einholung der kaiserlichen Bestätigung. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Trotz Aufschlag offeriere ich:

Ia große blaue Trauben	M. 14.—
Ia 1894 Corinthen	" 15.—
Ia 1895 Corinthen	" 16.—
Extra Qualität dto.	" 18.—
Eleme Rosinen	" 18.—
Extra Eleme	" 20.—
Holländ. Weinzucker	" 30.—

Weinsteinsäure, präp. Weinstein,
Tannin reingezüchtete Weinhefe
alle Zubehör billigt gegen Nachnahme
Quirin Müller,
Bühl i. B.

12]

Fertige Herren- u. Knaben-Kleider
zu jedem annehmbaren Preis.

F. Schulmeister,
Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karlstr. 69
empfiehlt sein
grosstes

Tuch-Lager

von den billigsten
bis fast. Stoffen.
Muster
jederzeit gerate
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.



Als vorzügliches Mittel gegen Husten
und Heiserkeit empfehle meine selbstgemachte

Eibischbonbons

braun und gelb.

G. Lindenberger

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

(Nachdruck verboten.)

20.

Annie nahm keine Notiz von dem wackeren
Professor. Stumm und kühl hatte sie seinen
Gruß erwidert, und auf seine besondere Frage
nach ihrem Befinden ganz einsilbig geant-
wortet.

Der Professor sah heute sehr frisch und
munter aus, wie verjüngt. Er war auch
viel mitteilbarer als neulich und erzählte
lebhaft von den Ereignissen in der großen
Welt und besprach auch manche Zeit- und
Streitfrage.

Die Mätin hörte seine Erzählungen und
Berichte mit Teilnahme an, erklärte aber
schließlich, daß sie von allen diesen Dingen
nicht viel verstehe, und der Professor fing
daher bald von anderen Dingen zu reden an.

Zwischen hatte die kleine Gesellschaft
die Puppischen Anlagen erreicht und gleich
darauf einen hübschen Platz unter den schat-
tigen Kastanien erobert, welche jetzt von oben
bis unten mit weißen Blütenkerzen übersät
waren.

Die Unterhaltung zwischen dem Professor
und der alten Dame nahm auch während
des Kaffeetrinkens ihren Fortgang. Er hatte
Reisen in aller Herren Länder gemacht, erzählte
allerlei interessante Episoden und machte
lustige Bemerkungen darüber. Sie klagte
ihm über die Kur, daß dieselbe sie so an-
greiffe, der heiße Brunnen ihre Nerven er-

roge und daß sie schon ganz reizbar und
nervös geworden sei, was sonst gar nicht
der Fall wäre. Auch das frühe Aufstehen
gefiel ihr nicht und der colossale Andrang
der Menschen des Morgens bei den Heil-
quellen mache sie völlig verwirrt. So klagte
und jammerte sie eine gute Weile fort und
fügte noch hinzu, daß sie recht froh sein
würde, wenn die Kur in Karlsbad, um
welche sie von vielen Bekannten beneidet
werde, zu Ende sei und sie sich wieder der
gewohnten Ruhe und Gemütlichkeit in der
lieben Heimat erheuen könnte.

Annie sagte zu diesen Klagen der Mutter
kein Wort. Sie saß still und teilnahmslos
da. Ihren Geisteskräften war das schwere
Leid, das sie betrossen, zu viel geworden.
Nichts konnte sie aus ihrer Stumpfheit auf-
rütteln. Nur einmal zuckte es leidenschaft-
lich in ihren Zügen auf, als zufällig ihr
Blick auf Lucia Campello fiel, die in Be-
gleitung mehrerer um ihre Gunst sich be-
werbenden Offiziere, dicht an ihrem Platze
vorüberschritt. Die schöne Mexikanerin stellte
das junge Mädchen, auf dessen Gesicht eine
wächserne Blässe lag, heute völlig in Schatten.
Schatten. Sie trug ein Kleid von schillern-
der Seide, welches ihren pikanten Teint noch
vorteilhafter hervorhob. Born an der Brust
und am Gürtel hatte sie Purpurrosen be-
festigt. Die schwarzen Augen, die gestern
Tränen geweint, strahlten schon wieder in
Uebermut und Lebenslust. Lucia Campello
bewegte sich zierlich, lebhaft, graziös, und
lachte, plauderte und kokettierte mit ihren
Begleitern mit so viel echt nationalen Feuer,

wie es an Bernthal und viele Andere ver-
schwendet hatte.

Bernthal hatte Recht gehabt, die schöne
Mexikanerin war eine wetterwindische, lauen-
hafte Quecksilbernatur, ein gleißendes Irr-
licht ohne jedes tiefere Empfinden.

Sekundealng folgten Annies Augen
der reizenden Frauengestalt, dann wandte sie
den Blick von ihr ab. Ihre Gedanken ver-
loren sich wieder und waren bei ihrem un-
sagbarem Leid.

„Ach, wenn ich nur weinen könnte,“ so
rief es von neuem in ihr mit brennendem
Verlangen.

Ja, weinen und alleinsein, sich aus-
weinen! — Das wäre ein Labfal für Annies
gequältes Herz gewesen.

Wiederholt ließ der Professor seine gut-
mütigen Augen mit Wohlgefallen auf dem
bleichen Mädchen ruhen. Trotz ihres son-
derbaren Wesens bewunderte er sie und
glaubte niemals auf Erden ein lieblicheres
Geschöpf gesehen zu haben. Aber er war
ein ruhigenkender nüchternen Verstandes-
mensch und verlor sich niemals in unerfüll-
bare Träume, wenn seine Phantasie ihm
auch zuweilen welche vorgaukeln wollte. Klar
und ernst, wie seine Redeweise, war auch
sein Denken und Empfinden. Aber auch
bei seinen klaren, nüchternen Gedanken konnte
es der Professor doch nicht verhindern, daß
ihm Annie sehr gefiel und daß er es nicht
für ganz unmöglich hielt, daß sie vielleicht
doch seine Frau werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Spezialität gegen Wanzen,
Löhe, Küchenegieser, Motten,
Parasiten auf Haustieren u. c.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tödtet unüber-

trossen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen
Insecten und wird darum von Millionen Kunden ge-
rühmt u. gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte
Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Wildbad bei Herrn

Gust. Hammer.

